

EWMA Positionspapier: Alltagstaugliche Orientierung für das Debridement in der Wundmanagementpraxis

## «Debridement ist in der Fachwelt Konsens»

In ihrem ersten Positionspapier<sup>1</sup> zum Debridement in der zeitgemässen Wundversorgung beziehen die interdisziplinären Experten eindeutig Stellung zur zentralen Rolle der Wundvorbereitung mittels Debridement. «Es stellt sich nicht die Frage nach dem «ob» des Debridements, sondern lediglich nach dem «wann und wie». Das ist in der Fachwelt einhelliger Konsens», fasst Professor Dr. med. Joachim Dissemond, Oberarzt an der Klinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Essen und Co-Autor des Positionspapiers, zusammen.



Professor Dr. med. Joachim Dissemond,  
Oberarzt an der Klinik für Dermatologie des Universitätsklinikums Essen,  
Co-Autor des Positionspapiers

Ziel des Positionspapiers der European Wound Management Association (EWMA) ist es, das Debridement in der Wundmanagementpraxis flächendeckend noch selbstverständlicher zu machen. «Tatsächlich wird das Debridement zurzeit noch nicht so umgesetzt wie wir uns das wünschen», bedauert Professor Dissemond. Das

Positionspapier soll nun helfen, diese Situation zu verbessern. So bietet es zunächst einen allgemeinen Überblick über die aktuelle Literatur zum Thema. Im Mittelpunkt jedoch steht – basierend auf der klinischen Expertise der Autoren – eine praxisbezogene Orientierung für die Anwendung des Debridements durch Wundtherapeuten vor

Ort. Die einzelnen Methoden (z. B. biologisches, autolytisches/enzymatisches und chirurgisches Debridement, Jetlavage/Ultraschall) werden in ihrer Unterschiedlichkeit dargestellt und unter Abwägung ihrer Vor- und Nachteile in ein sinnvolles Gesamtbild eingeordnet.

Das mechanische Debridement mit dem Monofilamentfaser-Pad Debrisoft® von L&R (Lohmann & Rauscher) findet in dem Paper eine explizite Hervorhebung: Nach Überzeugung des Autorenteams ermöglicht Debrisoft ein besonders rasches, sicheres, einfach anzuwendendes und vor allem schmerzarmes Debridement. Warum dieser letztgenannte Aspekt so essenziell ist, erläutert Professor Dissemond: «Der Schmerz ist das zentrale Problem, das der Therapeut beim Debridement lösen muss. Die Anwendung von Debrisoft bedeutet eine deutliche Schmerzreduktion; das Monofilamentfaser-Pad kann deshalb bei erstaunlich vielen Patienten eingesetzt werden, die ich vorher wegen ihrer starken Schmerzen nicht debridieren konnte.» Für den erfahrenen Dermatologen, der sich mit seinem Team besonders der Behandlung des Ulcus cruris verschrieben hat, ist Debrisoft eine Evolution der klassischen Kompresse und stimmige Ergänzung vorhandener Möglichkeiten, Wundbett und Umgebungshaut mechanisch zu debridieren. «Debrisoft erweitert meinen Handlungsspielraum im Debridement. Für mich ist es eine Weiterentwicklung der sterilen Kompresse und schliesst somit eine Lücke», führt er aus.

<sup>1</sup> European Wound Management Association (EWMA). Position Document: Debridement. In: Journal of Wound Care, Vol 22, London, 2013.

<sup>2</sup> ibid, S. 1

## Parameter liefern praxisnahe Entscheidungshilfe

Das EWMA Positionspapier zum Debridement geht jedoch über eine Übersicht und einen Vergleich der verschiedenen Debridement-Methoden hinaus: «Ziel war es, eine am klinischen Alltag orientierte Hilfe zu bieten. Denn nur, wenn wir die tatsächlichen Gegebenheiten in der Praxis berücksichtigen, können wir davon ausgehen, dass unsere Empfehlungen auch flächendeckend umgesetzt werden», erläutert Professor Dissemond. Grundsätzlich legt das Paper neun Entscheidungsparameter als Richtschnur für die Wahl der geeigneten Debridement-Methode zugrunde. An erster Stelle steht der Aspekt des Schmerzes, gefolgt von den Lebensumständen des Patienten. So wird der Akzeptanz der Methode durch den Patienten und seiner Lebensqualität ebenso viel Bedeutung beigemessen wie seinem biologischen Alter und Komorbiditäten. Professor Dissemond ist überzeugt, dass hier der Schlüssel zum Behandlungserfolg liegt: «Die Bedürfnisse des Patienten und seine individuellen Voraussetzungen für ein adäquates Wundmanagement stehen für mich im Vordergrund. Mir ist es ganz wichtig, dass der Patient nicht auf seine Wunde reduziert wird.» Und nicht zuletzt berücksichtigt das Positionspapier auch die ökonomischen Rahmenbedingungen, die die Wahl der geeigneten Debridement-Methode beeinflussen.

## Algorithmus für die Wahl der geeigneten Debridement-Methode

Den Autoren ist es besonders wichtig, dass die Notwendigkeit des Debridements von allen Anwendern verstanden wird, «ansonsten hat das Positionspapier seine Intention verfehlt», betont der Dermatologe. Denn sie kennen den klinischen Alltag: «Die Wundbehandlung ist flächendeckend in Händen von Schwestern und Pflegern», sagt Professor Dissemond. Für die Wahl der adäquaten Debridement-Methode haben die Experten zusätzlich einen Algorithmus ausgearbeitet, welcher dem behandelnden Wundtherapeuten eine praktische Entscheidungshilfe bieten soll. Dieser Algorithmus orientiert sich an der Dauer der Behandlung und schlägt eine allgemeine klinische Definition vor, warum wann und wie ein Debridement vorzunehmen ist. Zudem zeigt der Algorithmus Vor- und Nachteile der einzelnen Debridement-Methoden auf. Dabei nimmt das mechanische Debridement mit der Einschätzung des geringsten Aufwands die erste Stelle ein; hier lässt sich das Debridement mit Debrisoft® besonders gut einordnen.



## Schnell, einfach und schmerzarm

Schon mit einer einzigen Anwendung von Debrisoft® werden Debris, Exsudat, nekrotisches Gewebe und Keratosen gründlich aus der Wunde herausgelöst, neu gebildetes Granulationsgewebe und unversehrtes Epithelgewebe bleiben hingegen erhalten. Debrisoft® reinigt nicht nur das Wundbett, sondern auch die Wundränder und die Umgebungshaut. Damit bietet die Anwendung mittels Monofilamentfaser-Pad nicht nur ein effizientes, sondern auch ressourcenschonendes Debridement, das zudem besonders schmerzarm ist. Auch seine einfache Anwendung findet im EWMA Paper besondere Beachtung. Ein Debridement mit Debrisoft® setzt kein spezielles Fachwissen voraus und ist daher z. B. an Pflegekräfte und Schwestern delegierbar.

## Debridement – integraler Bestandteil des Wundmanagements

Spricht man mit Professor Dissemond über Wundmanagement, fällt ein Begriff sofort und häufig: Ganzheitlichkeit. Es geht nicht nur darum, den Patienten als Ganzes zu sehen, auch das Wundmanagement wird als kompletter Prozess verstanden und behandelt. Das Debridement nimmt dabei einen festen Platz ein. «Das Debridement ist ein essenzieller Bestandteil und

muss in ein Gesamtkonzept der Wundheilung eingebunden sein», lautet Dissemonds Überzeugung, die jeder Behandlung zugrunde liegen sollte. Ganz am Anfang einer Therapie steht eine adäquate Diagnostik der Wunde, damit diese ursachenbezogen behandelt werden kann. Das Debridement bildet dann die Grundvoraussetzung, um den Patienten und seine Wunde versorgen zu können. «Und da», sagt er, «hat mich Debrisoft® überzeugt. Ich habe die Vorteile einer sterilen Kompresse, kann aber jetzt Patienten behandeln, die ich vorher aufgrund der Schmerzhaftigkeit nicht behandeln konnte.»

## Debrisoft – Bestandteil einer Gesamtlösung

Das Monofilamentfaser-Pad für ein gründliches und schmerzarmes Debridement ist Bestandteil eines stimmigen Gesamtangebotes des Medizinprodukte-Entwicklers und -Herstellers L&R für alle Phasen der Wundheilung. Bereits mit einer Anwendung entfernt das angefeuchtete Pad gründlich und schmerzarm Fibrin, avitales Gewebe und Verunreinigungen aus dem Bett und der Umgebungshaut chronischer und akuter Wunden. Neues Gewebe wird dabei geschont. Debrisoft ist 10x10 Zentimeter gross und besteht aus 18 Millionen weichen Hightech-Polyesterfasern.